

Eine Ausstellung der Tageszeitung »neues deutschland«

Kein Land in Sicht für die Seenotrettung

Von gefeierten Helden zu angeklagten Schleppern? In den letzten drei Jahren hat sich das Bild der privaten Seenotrettung massiv gewandelt. Wöchentlich wird in den Nachrichten über Irrfahrten von Schiffen, vollbeladen mit geretteten Flüchtlingen, die endlosen Schikanen der Behörden in Italien und Malta und die öffentlichen Anklagen über angebliche Schlepperei berichtet.

Das »neue deutschland« hat die Seenotrettung von Anfang an journalistisch begleitet. Die Redakteure Sebastian Bähr, Johanna Treblin und Fabian Hillebrand waren auf zwei Rettungsmissionen und bei einem Aufklärungsflug dabei. Was sie dabei erlebt und gesehen haben, ist Gegenstand dieser Ausstellung: Die Anspannung von Flüchtlingshelfern, wenn sie Menschen in Seenot entdeckt haben, die Angst der Geflüchteten auf den überfüllten Schlauchbooten, ihre Berichte über die Schrecken in Libyen und darüber hinaus. Die Schwierigkeit, im grauen Einerlei des Meeres Schiffbrüchige zu erkennen – die Erleichterung, wenn alle unversehrt an Bord angekommen sind.

Die Ausstellung zeichnet in fünf Stationen den zeitlichen Ablauf der Seenotrettung nach. Sie gibt einen Einblick in den Alltag der NGOS, die plötzlich zu Rettern im Mittelmeer geworden sind, und wie sie nun an ihrer Arbeit gehindert werden.

Wenn ihr die Ausstellung gern bei euch zeigen wollt, meldet euch bei uns. Hier findet ihr weitere Informationen dazu. Kontakt: info@muenzenbergforum.de

Termine:

- 27.5. bis 14.6.2019
Peter-Weiss-Haus, Doberaner Str. 21, Rostock in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung MV

Bisher:

- 18.2. bis 11.3. 2019
FMP1, Franz-Mehring-Platz 1, Berlin in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung.

Ausstellungsobjekte:

Die Ausstellung hat 5 inhaltliche Schwerpunkte, welche die Seenotrettung in ihren verschiedenen Phasen darstellt. Zeitraum: 2015 bis heute.

- 8 Tafeln, jeweils 120x120cm
- 12 auf Fahnenstoff gedruckte Fotos (optional anbringbar),
- ein Videobericht vom Einsatz auf der MS Aquarius aus dem Oktober 2016 (<https://www.youtube.com/watch?v=EsLaE-KpCrM>) und ein Videostatement von Claus-Peter Reisch (Kapitän, Mission Lifeline) und Sara Mardini (Geflüchtete/Aktivistin). Rettungswesten ließen sich optional organisieren.

Zur Anschauung siehe Videobericht zur Ausstellungseröffnung im

Februar: <https://www.facebook.com/kameramensch.de/videos/322285048636427/>

Anforderungen/ Konditionen:

Wir stellen die Ausstellung allen Interessierten Veranstaltern kostenlos zur Verfügung. Die Veranstalter sind selbst für Installation der Ausstellung und Bereitstellen des Ausstellungsortes verantwortlich. Nach Absprache kann die Ausstellung von uns an den jeweiligen Ort transportiert / verschickt werden.

Im Zusammenhang mit einer von uns in Kooperation durchgeführten Veranstaltung zur Eröffnung, wird der Transport von uns übernommen. In diesem Fall können wir zusätzlich bei der Installation der Ausstellung unterstützen.

Ausstellungsansicht (Eröffnung Februar 2019 im FMP1 Berlin):



Fotos: Andreas Domma